

# MODERNE FASHION

## Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 1.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 1. Januar 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

### Neuheiten für die Ballsaison.

Nachdruck verboten.

Mit den Balltoiletten können die jungen Damen in diesem Jahre sehr zufrieden sein, die meisten sind aus Tüll und Gaze gearbeitet und sehen in der That so jugendlich und so anmuthig wie möglich aus. Die einfarbigen, vielfach a soleil gebrannten Röcke aus Tüll werden häufig mit untergesetzten Atlasbändern in gleicher Farbe geschmückt und am Rande mit Rüschen aus Tüll, Spitzen, Blumen und mit krausen Frisuren garniert. Ja, es giebt Kleider, deren Röcke bis zu den Hüften mit schmalen Frisuren besetzt sind. Selbstverständlich werden die so garnierten Röcke bedeutend enger geschnitten als die glatten oder nur am Rande garnierten Röcke.

Schwarzes Sammetband, das gleichfalls viel zum Ausputz der Balltoiletten verwendet wird und sich kräftig von dem hellfarbigen Tüll und Gazegrund abhebt, wird nicht unter, sondern aufgesetzt und umgiebt vielfach und in den verschiedensten Breiten und Abfähen den Rock. Natürlich wird dann auch die Taille mit Sammetband besetzt und mit ebensolchen Schleifen geziert. Leuchtend und glänzend heben sich kleine Straßschnallen oder Agraffen von dem Sammetbande ab.

Zum Teil sind die feinen Tülle gitterartig, zum Teil mit silbernen oder goldnen Punkten überstreut, die den Glanz der Toiletten ungemein erhöhen. Reizend erscheint ein solches Kostüm, das mit Heckenrosen, Apfelblüten, Bergfameinicht u. s. w. garniert ist. In dem ziemlich hoch frisirten Haar, das im Nacken sehr püffig und gewellt geordnet ist, werden drei spangenartig gewundene Blütenzweige in der Art angebracht, daß einer sich dicht um den Haarknoten, die andern beiden in die Haarwellen des Nackens legen. Oberhalb des Haarknotens vereinigen sich die drei Blütenzweige zu einem zierlichen Sträußchen. Die Gaze ist häufig gaufrirt und vielfach mit verschiedenen Streifen unterbrochen. Sie zeichnet sich durch hohen Seidenglanz und Dichtigkeit aus. Ganz wunderhübsch sind Bajaderenstoffe in Grün und Rosa oder Lachs, Blau und Rosa oder Gelb, auch in Schwarz und Weiß, die mit einzelnen starken, weißen Fäden durchzogen sind. Nebenbei bemerkt, gestattet die Mode den jungen Damen jetzt alle ausgesprochenen Farben, die sich ja auch leicht für jede Haar- und Gesichtsfarbe passend auswählen lassen.

Zu diesen Kleidern bedarf es nicht unbedingt eines seidnen Unterkleides, da die Gaze ziemlich dicht ist. Anders verhält es sich bei den Tüllkleidern und solchen aus sehr duftiger Gaze mit farbigen Langstreifen. Die farbigen, schmalen Streifen sind dicht, während die sehr klaren, weißen auf der Mitte eine zierliche Seidenbordüre zeigen.

Die Blusentaille bleibt für junge Damen weiter bestehen. Sie wird mit eifigen und rundem Ausschnitt getragen; denn die defolletierte Taille gewinnt mehr und mehr Raum, und man beabsichtigt sogar, für die bisher hoch gearbeiteten Brauttoiletten ausgeschnittene Taillen zu wählen.

Sehr praktisch sind die sogenannten russischen Hemdchen für defolletierte Kleider; inselgedessen können die letzteren auch hoch getragen werden. Die Hemdchen werden aus Spitzenzwischensatz, Gazepuffen, Bändern und Stoffstreifen zusammengeheft, hinten geschlossen und unter dem Arm mit Bändern befestigt. An die kurzen Aermelpuffen fügt man lange oder halblange Ärmel, die mit Spitze abschließen.

Die Schuhe werden entweder in der Farbe der Toilette oder aus Gold- und Silberstoff gewählt. — Für die Handschuhe ist nur Weiß oder paille zulässig. — Die Fächer für junge Damen sind ganz klein — ein graziböses Spielwerk mit Pailletten, reizvoller Malerei, Einlagen u. dergl. Eine allerliebste Neuheit sind Fächerhalter, die am Gürtelhaken eine kleine Kammer zum Festhalten der Blumensträuße haben. Die Klammern giebt es auch einzeln, sowie an Gürtelschlössern befestigt. — Die Sorties sind ohne Ausnahme weiß und entweder mit Schwan, Angora oder Hermelin verziert. — Das Haar wird ziemlich hoch in Knoten und Puffen geordnet, muß sich aber im Nacken und über der Stirn bauschen.

Schmuck wird von jungen Damen nur sehr mäßig angelegt: ein paar zierliche Armbänder, eine Kette oder ein paar Schnüre Wachsperlen genügen vollkommen.

Ältere Damen tragen moiré-antique-façonné, gerippte Failles, damassierte Stoffe, moiré antique, Atlas und endlich Moiré Belours in allen Farben. Der letztgenannte Stoff ist ein Gewebe aus Wolle und Seide und sehr wirkungsvoll. Derartige Toiletten werden vorzugsweise mit Sammet, Tüll, Gaze, Spitzen und Stickereien verziert. Die letzteren sind vielfach mit stimmernden Steinen, Wachsperlen und Türkisen durchstreut.

Die Taillen solcher Kleider werden vielfach einseitig drapiert. Wo sich die Draperie dem Gürtel anschließt, vereint sie sich mit einer einseitigen Rockgarnitur. Die Ärmel bestehen meist aus kurzen Tüllpuffen mit Capuletten von Seide, Spitzen u. s. w. Sehr beliebt sind jetzt für Ballkleider auch Pelzborten, die den Rock und Ausschnitt umranden. Ältere Damen tragen wohl auch farbige Sorties, mit Metallfäden, Perlen, Steinen und Pailletten bestickt und meist mit edlem Pelz besetzt.

Die Abendmäntel zeigen oft eine raffinierte Zusammenstellung. So ist ein kostbarer silbergrauer Sammetmantel mit Stahlstickerei, Chinchilla- bezug und rosa Atlasfutter wirklich entzückend. Außerordentlich vornehm sieht auch ein reisedafarbener Tuchmantel mit Blauschwarz und nilgrünem Seidenfutter aus.

S. v. B.

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

Nr. 19, Hauptbl. fehlt.



Nr. 1. Balltoilette mit gesticktem Spitzenjäckchen.

(Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—12.

Nr. 2. Bordüre in point-lace-Arbeit, für Ball- und Gesellschaftskleider.

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92.

Die Schönheit der Bordüre besteht hauptsächlich in der Ausführung, und ist diese daher nur Damen zu empfehlen, welche mit der Spitzenarbeit vertraut sind. Zunächst überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 92 auf Pausleinen und heftet dann jedem zweiten Medaillon feinen indischen Seidenmull auf. Für das Muster verwendet man ganz feines weißes point-lace-Bändchen, das in bekannter Weise mit Spitzengarn dem Mull aufgenäht, im übrigen aufgehäuft wird, und beginnt dann mit der Füllung der Figuren; diese ist mit Spitzengarn der Abb. gemäß auszuführen, und hat man besonders darauf zu achten, daß der Mull bei der Füllung der Blätter nicht mit gefaßt wird. Für die aufliegenden Ringe sind solche aus Garn zu drehen und im Languettenstich mit Glanzgarn zu umschürzen. Der fertige Teil wird vorsichtig von der Unterlage losgelöst und dann die Arbeit fortgesetzt.

Nr. 2. Bordüre in point-lace-Arbeit, für Ball- und Gesellschaftskleider.



Halbte der Originalgröße. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92.

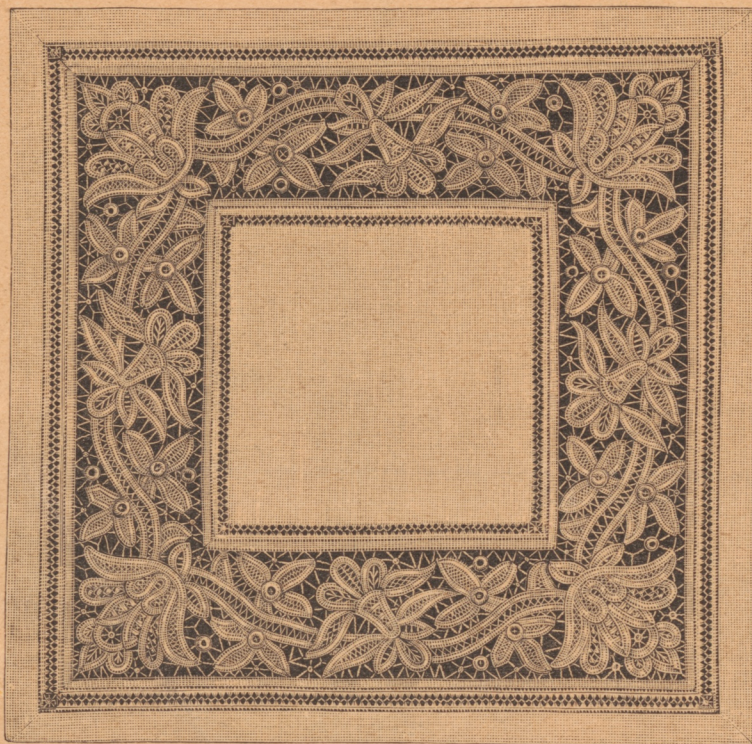


L. S. V. N. J. L. Nr. 3-5. Monogramme in Plattstich-Stickerei.

Nr. 7. Schutzdecke mit point-lace-Arbeit und Durchbruchbörtchen.

Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 50.

Sehr wirkungsvoll erscheint die 53 Cent. große, ganz in Weiß gehaltene Schutzdecke aus mittelfeinem Stickleinen, die ringsum mit einem 2 1/2 Cent. breiten Hohlraum, für den der Stoff zuzugeben ist, abschließt und außerdem, wie ersichtlich, mit einem in point-lace-Stickerei ausgeführten Zwischenfäß, sowie schmalen Durchbruchbörtchen verziert ist. Zur Herstellung der Decke überträgt man zunächst nach Fig. 50 die Vorzeichnung für den Zwischenfäß, für welchen verschieden breites point-lace-Bändchen, sowie weißes Leinengarn verwendet wird, auf Glanzfatur, und heftet dann das Bändchen den Konturen gemäß auf, wobei es erforderlich



Nr. 7. Schutzdecke mit point-lace-Arbeit und Durchbruchbörtchen. Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 50.



Nr. 6. Geschlossene Ansicht und Rückansicht zum Jäckchen Nr. 16.

umzubiegen oder einzuhalten ist. Man führt hierauf die Spitzentische, Stäbe und Mädchen nach Abb. in bekannter Weise aus und näht außerdem einzelnen Figuren aus Garn gedrehte, im Languettenstich umschürzte, verschieden große Ringe auf. Nach Vollendung der Arbeit trennt man sie sorgfältig ab, heftet den Zwischenfäß der Decke fadengetreue auf und entfernt hierauf oberhalb des vorläufig nur umzuhaltenden Saumes, mit Berücksichtigung der Ecken, die nächsten 3, nach 8 Fäden Zwischenraum die folgenden 16 und nach 8 Fäden nochmals 3 Fäden des Gewebes. Die loien Fäden werden, stets 12 versetzt treffend, zusammengefaßt, im puntotirato-Stich, die Schnittanten der Ecken im Languettenstich mit feinem Garn umschürzt und daselbst kleine Mädchen ausgeführt. Die andre Seite des Zwischenfäßes ist entsprechend im Durchbruch zu begrenzen und zuletzt das äußere Bändchen, sowie der Saum mit Hohlraumtischen zu befestigen. Schließlich schneidet man den Stoff unterhalb des Zwischenfäßes fort und säumt die Schnittanten schmal um.



Nr. 9. Gazebordüre zur Garnitur von Balltoiletten.

Nr. 11. Wanddekoration mit reicher Stickerei.

Die Mustervorzeichnung folgt auf dem nächsten Schnittmuster-Bogen.

Die Abb. zeigt eine 166 Cent. lange, ausschließlich der Franse 48 Cent. hohe Wanddekoration aus hellem, gelblichem Tuchstoff mit 10 Cent. breitem, olivgrünem Tuchrand, welche durch ihr schönes Muster und die dafür gewählten leuchtenden Farben einen auffallend hübschen Zimmerschmuck bildet; als Sticmaterial ist teils nordische Wolle, teils nordische Gobelin- und Hamburger Wolle verwendet. Zur Herstellung der Decke stept man zunächst dem gelblichen Stoff die olivgrünen Streifen, an den Ecken zur Spitze ausgenäht, auf und überträgt dann auf erstern das Mittelstück, hierauf zu beiden Seiten die Eckstücke und auf den olivgrünen Rand die Bordüre; alsdann führt man die Stickerei mit Berücksichtigung der Abb. im Platt-, Stiel- und Kreuznähstich aus. Als Anhalt sind auf der Vorzeichnung die Hauptfarben (die dunkelste Schattierung mit 1) angegeben, doch sind die Plattstichfiguren, welche ausschließlich der graublauen und weißen, mit geteilter nordischer Wolle gearbeitet werden, wie auch auf der Abb. ersichtlich, bald in dunklerer, bald in hellerer Farbe abzuschnittieren, sowie teilweise mit olivgrünen Platt- und Stielstichreihen von nordischer Gobelinwolle zu umranden. Die weißen und graublauen Plattstichblüten werden mit nordischer Gobelinwolle, welche auch für die Füllung der Figuren verwendet wird, gestickt, die Stiele und Ranken im verschiedensten Grün, Staubfäden und Stempel der Blüten im Anstich- und Plattstich mit hellbronzegelber, die Plattstichmischen in den Eckstücken mit rotbrauner und weißer verschieden starker Wolle hergestellt; mit der gewöhnlichen nordischen Wolle sind die Kreuznähblätter zu arbeiten. Für die Füllung der melonenartigen Blüten hat man den Fond kreuzweise zu überspannen und dann in den drei

größten Blüten die dadurch entstandenen Karos reihenweise mit länglichen Kreuzstichen zu überspinnen, in den kleineren Blüten die sich kreuzenden Fäden nur mit einem Stich zu übernähen. — Die Blättchen und Mischen der Handbordüre stickt man im Plattstich in den genannten Farben mit Gobelinwolle, sowie die Bogen im Stielstich mit gleicher grüner Wolle und deckt dann den Anstich der Stoffe durch sechs nebeneinanderliegende Fäden von dunkelbronzefarbener, gewöhnlicher nordischer Wolle, welche man in etwa 1 1/2 Cent. breiten Entfernungen mit gleicher Wolle senkrecht überspannt und diese Fäden dann je zweimal mit 1 Stich übernäht. — Zuletzt versieht man die Decke mit einem leichten Futter und setzt ihr unten eine etwa 15 Cent. breite Passementeriefranse aus farbiger nordischer Wolle auf.

Nr. 12 und 13. Spitze und Einsatz in Fivolitätenarbeit für Wäschegegenstände.

(Abfäzungen siehe Seite 8.)

Das einfache Spitzchen Abb. Nr. 12 arbeitet man mit dreifachtem Garn Nr. 40 wie folgt: \* 1 R. aus 18 Dpt., doch nach dem 4., dann 5mal je nach dem zweitfolgenden Dpt. 1 P., dicht daran 1 R. aus 8 Dpt., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt werden, dann die Arb. gew., sodas die Ringe nach unten gefehrt sind, und für 1 B. um einen Hilfsfaden 10, in der Mitte durch 1 P. getrennte Dpt., hierauf die Arb. gew. und den Arbeitsfaden dem P. des kleinen R. anq.; nun wiederholt man stets vom \* schlingt jedoch statt des 1. P. des großen R., dem letzten P. des vorigen großen R. an. — Am oberen Rande häfelt man stets abw. 1 f. M. in das P. eines B., 5 Cm. —



Nr. 8. Gazebordüre zur Garnitur von Balltoiletten.



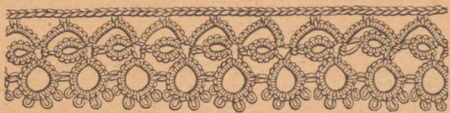
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelrot, □ Fraise, × Dunkelgrün, ⊙ Hellgrün, □ Dunkelbrunze, ■ Hellbrunze, ⊕ Dunkelblau, □ Hellblau, ⊗ Gold, □ Fond.

Nr. 10. Mustervorlage zur Decke Nr. 14.



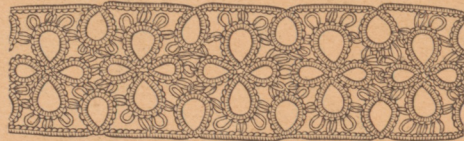
Der Einjaz Abb. Nr. 13 besteht aus einzelnen, einander angeklungenen Sternfiguren, die durch gerade, von Ringen unterbrochenen Dpf. Reihen begrenzt werden. Für eine Sternfigur arbeitet man \* 1 kleinen R. aus 14 Dpf., doch nach dem 5., 7. und 9. Dpf. 1 P., dicht daran 1 großen R. aus 18 Dpf., doch nach dem 5., dann 4mal je nach dem zweitfolgenden Dpf. 1 P. und vom \* wiederholt; zuletzt beide Fadenden in 1 Kreuznoten geknüpft. Man stellt in dieser Weise eine erforderliche Anzahl Sternfiguren her, wobei jedoch statt des 2. P. des 1. R., stets dem entsprechenden P. der vorigen Sternfigur ang. wird. Für den geraden Rand arbeitet man \* um 1 Hilfsfaden 12 Dpf., doch nach dem 6. Dpf. dem mittlern P. des nächsten großen R. ang., hierauf 1 R. aus 18 Dpf., doch nach dem 5. Dpf. dem letzten P. des zuvor benutzten R. ang., nach dem 7. Dpf. 1 P., nach dem 9. Dpf. dem noch freien P. der beiden nächsten kleinen R. zu. ang., nach dem 11. Dpf. 1 P., und nach dem 13. Dpf. dem 1. P. des nächsten großen R. ang., dann stets vom \* wiederholt, und die andre Seite entsprechend begrenzt. — Die passende Spitze läßt sich leicht herstellen, indem man an der einen Seite den Doppelpnotenrand fortführt.

[78,911 70,481]

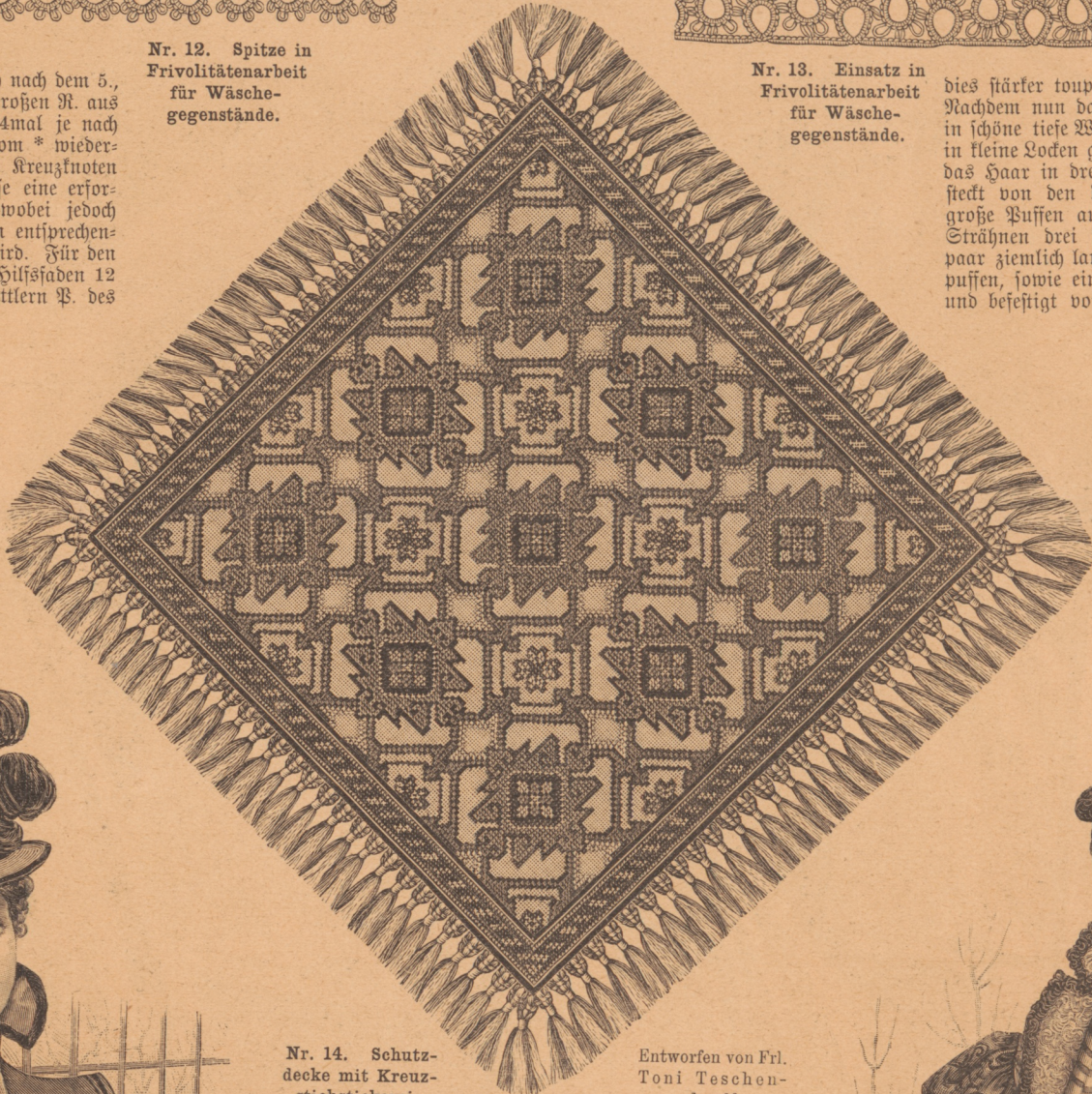


Nr. 12. Spitze in Frivolitätenarbeit für Wäschegegenstände.

Nr. 11. Wanddekoration mit reicher Stickerei. Die Mustervorzeichnung folgt auf dem nächsten Schnittmuster-Bogen.



Nr. 13. Einsatz in Frivolitätenarbeit für Wäschegegenstände.



Nr. 14. Schutzdecke mit Kreuzstichstickerei. (Hierzu Nr. 10.)

Entworfen von Fräulein Toni Teschen-dorff.

Nr. 14 u. 10. Schutzdecke mit Kreuzstichstickerei.

Einen besondern Reiz der zierlichen, etwa 47 Cent. großen, mit Quasten abschließenden Decke aus modisfarbenen, baumwollenem Fabstoff bildet die feine Farbwirkung der im orientalischen Geschmack gehaltenen Kreuzstichstickerei, die mit nordischer Baumwolle oder Zwist, sowie feinem, japanischem Goldfaden herzustellen ist. Abb. Nr. 10 giebt den vierten Teil der Vorlage im Typensatz nebst Farbenerklärung, wobei für jede Type 1 Kreuzstich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten ist. Für die Quasten schlingt man, je 4 Befäden weit voneinander entfernt, stets eine hell- und eine dunkelfarbige, durch eine modisfarbene, getrennte Strähne aus je drei 15 Cent. langen Fäden an, und zwar wechselt stets eine fraise-, eine bronzenfarbene, eine blaue und eine grüne Quaste, die etwa 1 Cent. unterhalb mit modisfarbener Baumwolle zu umbinden ist, ab. Schließlich versieht man die beliebig zu vergrößende Decke mit einem modisfarbenen Satinfutter. [74,650]

Nr. 17 und 18. Haarfrisuren.

Für diese kleidsamen Haarfrisuren ist das mächtig starke Haar ziemlich vorn von Ohr zu Ohr zu scheiteln, das Hinterhaar zu binden und im Nacken lose mittels des Stielkamms herauszubauschen. Für Abb. Nr. 17 wird das Haar in der Mitte, für Abb. Nr. 18 etwa

höher gebunden. An beiden Frisuren wird das Schläfenhaar vom Vorderhaar abgeteilt, leicht toupiert, zurückgekämmt und am Hinterhaar befestigt. Dasselbe geschieht mit dem Haar oberhalb der Stirn, nur daß dies stärker toupiert und der Bausch looser gesteckt wird. Nachdem nun das Vorderhaar, sowie das Nackenhaar in schöne tiefe Wellen, und das mächtige kurze Stirnhaar in kleine Locken gebrannt ist, teilt man für Abb. Nr. 17 das Haar in drei große und drei kleinere Strähnen, steckt von den drei ersten drei horizontale, ziemlich große Puffen auf und gegen diese von den kleineren Strähnen drei kleine Puffen. Dann steckt man ein paar ziemlich lange Seitentämme dicht gegen die Haarpuffen, sowie einen dritten Kamm hinten in die Mitte und befestigt vorn eine flotte Schleife, gegen welche ein paar künstliche Lockentuffs gesteckt werden. An der Frisur in Abb. Nr. 18 wird das Haar in drei Strähnen geteilt, jede für sich toupiert, um sich selbst gewunden und, wie ersichtlich, in puffenartigen Schlingen festgesteckt. Bei langem Haar brennt man die Spitzen zu Löckchen, die aus den Haarschlingen hervorstechen, bei kurzem Haar sind die Löckchen hinzuzunehmen. Auch gegen die Blume steckt man einen kleinen Lockentuff. [74,690. 91]



Nr. 15. Anschliessender Paletot für junge Damen. Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 16. Promenaden- oder Eislaufkostüm mit verschnürtem, pelzverbräutem Jäckchen und Blusenchemisett. (Hierzu Nr. 6.) Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 43-49, und Rückss., Nr. XII, Fig. 93 und 94.



Nr. 17. Haarfrisur zu Ball- und Gesellschaftstoiletten für junge Damen.



Nr. 18. Haarfrisur zu Ball- und Gesellschaftstoiletten für junge Damen.



Nr. 28-35. Ball- und Gesellschaftsfächer, Fächertasche, -Kette und Gürtelgehänge.



Nr. 36-43. Federboa, Blumen garnituren, Ball- und Gesellschaftshandschuhe, sowie -Schuhe.

- Nr. 19. Balltoilette in Prinzessform mit Passementeriebordüren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 20. Balltoilette mit Guipûretaille, mit tiefem, rundem Ausschnitt. Vorderansicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 21. Balltoilette mit gestickter Tülltaille und Bandverzierung. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 79-85.
- Nr. 22. Balltoilette aus Moiré und Kreppchiffon, mit Band- und Federn garnitur. Rückansicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 23. Balltoilet- garnitur und gest. Rückansicht, Schnitt unks. d. Schnittm.-Bogens, Nr. 68.
- Nr. 24. Balltoilette aus Atlas und Sammet mit Miedertaille. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster- Bogens.
- Nr. 25. Balltoilette aus plissierter Gaze mit Atlasmieder. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster- Bogens.
- Nr. 26. Balltoilette mit Tülltaille, mit Perlen- und Federn garnitur. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster- Bogens.
- Nr. 27. Balltoilette in Prinzessform mit Spitzengarnitur. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. VII, Fig. 52-56.

Nr. 28—35. Ball- und Gesellschaftsfächer, Fächer tasche, Kette und Gürtelgehänge.

Sehr zierlich ist der kleine Fächer mit geschnitztem Eisenbein gestell, dem winzige Flittern eingelegt sind. Mit gleichen Flittern ist auch die Bekleidung verziert, die aus zwei schmalen Teilen von elfenbeinfarbener Seide besteht. — Fein und hübsch wirkt auch der nächste Fächer, über dessen mit Stahlplättchen besetztes Gestell von schwarzem Holz sich eine Bekleidung von schwarzem Tüll legt, die mit einer Applikation von silbergrauer Seidengaze verziert ist. Die Umrandung der Gaze bilden blühende kleine Stahlflittern. — Der sehr aparte, geschmackvolle Fächer in etwas größerer Form ist auf dem mit Gold und Silber ausgemalten, schwarzen Holzgestell mit weißen, mit Silberflittern benähmten Federn bekleidet, denen unten kleine, bräunliche Federchen aufliegen. Oben schließen sie mit zarten weißen Marabus ab, an deren Spitzen einzelne Halme von schwarzen Straußfedern befestigt sind. Um den Griff schlingt sich ein schwarzes Seiden-



sind. — Sehr zierlich ist das für junge Mädchen passende Halbränzchen aus Maiglöckchen, das mit einem kurzen Ende von zartgrünem Moiréband verziert ist und um den Haarknoten gelegt wird. Passend hierzu ist der auf der Achsel zu befestigende Zweig aus zwei lose gebundenen Maiglöckchensträußen, die durch einen Knoten nebst Ende von Moiréband zusammengehalten werden.

Der lange Handschuh aus gelblichem, schwedischem Leder ist mit schmalen, schwarzseidenen Guipüreeinsätzen verziert, die à jour eingefügt sind. — Hübsch wirkt auch der kürzere Handschuh aus zartgrünblauem Glacéleder, den in Silberstickerei ausgeführte Aehren zieren.

Der für eine große Toilette bestimmte Schuh aus weißem Leder ist auf dem durchbrochenen Fußblatt, das sich pattenartig verlängert, mit einer geschmackvollen Stickerei von kleinen, geschliffenen Silberperlen versehen. — Den zierlichen Schuh aus Goldläder mit Pompadourablaß, der mit einer Schleife von passendem Seidenband zusammengehalten wird, schmückt auf dem Fußblatt eine hübsche Stickerei von größeren und kleineren geschliffenen Bronzeperlen. [74,766]



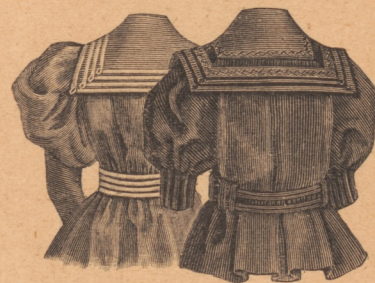
Nr. 47. Kragen mit Jabot aus Band und plissierter Spitze. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44. Kleid für Mädchen von 5—6 Jahren. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33—42.

Nr. 45. Anzug mit Kittel und Höschen für Knaben von 2—3 Jahren. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 69—78.

Nr. 46. Hängerkleid für Mädchen von 3—4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 87—91.

Nr. 48. Rückansicht zu Nr. 44. Nr. 49. Rückansicht zu Nr. 45.



Nr. 50. Blusentaille mit Passementeriejackenteilen und -Gürtel. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 51. Rückansicht zu Nr. 1.

band mit Schleife. — Ganz reizend und höchst originell ist der offen und geschlossen dargestellte sogenannte Fahnenfächer, dessen kleines, nur aus drei Stäben bestehendes Holzgestell oben zierlich geschnitten und leicht übermalt ist. Das Gestell bildet eine allerliebste, passende Umrahmung für das darin befestigte, niedliche Notizbüchlein, das in zarten Aquarellfarben gemalt ist. — Die zierliche, zu den mit Flittern besetzten Fächern passende Tasche besteht aus weißem, mit Stahlflittern benähmtem Atlas und ist mit starker, weißer Seidenschmuck verziert. — Die feine, goldene Fächerkette zeigt in regelmäßigen Entfernungen kleine, weiße Perlen. — Das elegante Gürtelgehänge aus Goldbronze besteht aus einem großen Haken, dem sich vorn drei zierlich durchbrochene Ornamente anschließen. An dem untern sind an kurzen Ketten mit starken Karabinerhaken Bleistift, Spiegel, Flacon, Bonbonniere und Notiztäfelchen befestigt. [74,784]

Nr. 36—43. Federboa, Blumen garnituren, Ball- und Gesellschaftshandschuhe, sowie -Schuhe.

Eine reizende Bervollständigung düstiger Balltoiletten bildet die Boa aus roia Federn, die auch in jeder andern Lichtfarbe vorrätig ist. — Der für das Haar bestimmte, für ältere Damen geeignete Tuff besteht aus zwei kurzen, mattlila Straußfedern, die an den Spitzen mit funkelnden Straußsteinchen besetzt und unten, zugleich mit kleinen lilä Bandenden, zwischen gleichfarbigen Faltrosen ohne Laub befestigt



Nr. 52. Balltoilette aus Seidengaze mit Sammetbandgarnitur und Blumenschmuck. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Balltoilette aus plissierter Gaze mit reichem Blumenschmuck. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens



Nr. 54. Pompadour mit Rokokostickerei. Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 51.

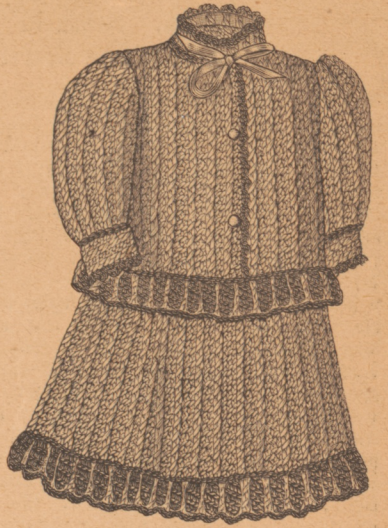
Nr. 57 u. 55. Gehäkelter Morgenanzug für kleine Kinder.

Erforderliche Wolle: 160 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 8.)

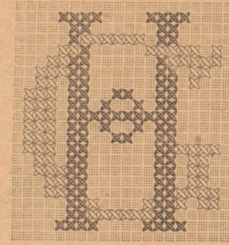
Der niedliche Anzug besteht aus Rock und Jäckchen und ist mit weißer, sowie hellblauer Gobelinwolle hergestellt. Man arbeitet zunächst das vorn etwa 26 Cent. lange Jäckchen vom linken vordern Rande aus stets hin- und zurückgehend auf einem Anschlag von 47 M. wie folgt, 1. Tour: Die nächste M. übg., aus den beiden folgenden M. je 1 M. aufg. und die Maschen auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und zugeschnitten, dann stets 1 M. aus dem hintern Gliede der letzten der zuvor zugeschnittenen M. und 1 M. aus der zweitfolgenden Anschlagm. aufg., und wie zuvor durchzogen und zugeschnitten. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) 1 M., 1 M. aus dem hintern Gliede der nächsten und 1 M. um beide Glieder der folgenden M. aufg. und wie zuvor zugeschnitten, dann in der Weise der 1. Tour. Man arbeitet bis zur hintern Mitte 29 dieser Touren, von denen 2 stets 1 Rippe bilden, doch hat man am Beginn der 9. Tour für die Achsel 7 M. zu häkeln und diese in den folgenden Touren zu verwenden. Außerdem läßt man in der 16. Tour zur Erzielung des Ärmelloches die letzten 22 M. unberücksichtigt stehen, häkelt eine entsprechende Anzahl M. und auf diesen im Dessin weiter, verkürzt für die Halsrundung die 24. Tour am Schluß um 6 M. und stellt hierauf die 2. Hälfte des Jäckchens entsprechend her. Den Ärmel arbeitet man der Länge nach auf einem Anschlag von 31 M. 25 Touren weit, doch hat man zur Erzielung der Form um die letzte M. der 2., 4., 6., 8. und 10. Tour, 2mal je 1 M. aufzunehmen und zuzuschürzen, die



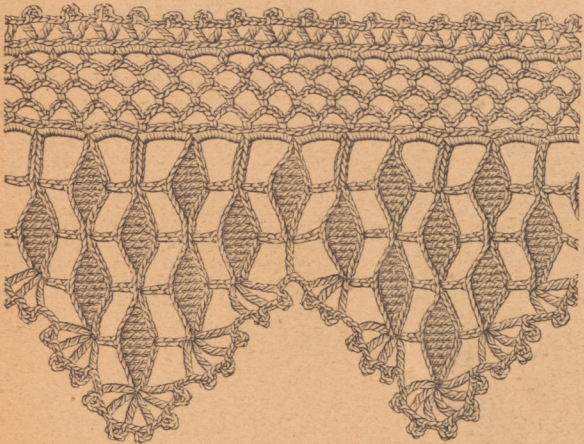
Nr. 55. Grelotfranse zu Nr. 57.



Nr. 57. Gehäkelter Morgenanzug für kleine Kinder. (Hierzu Nr. 55.)



Nr. 56. Monogramm H. G. Kreuzstichstickerei.



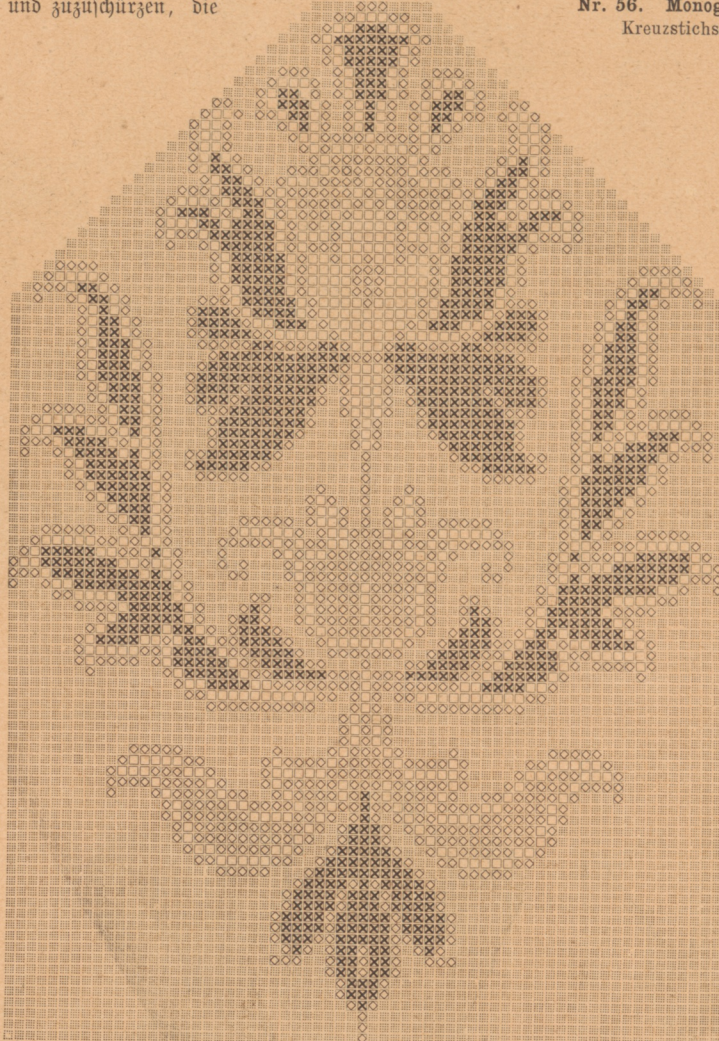
Nr. 58. Gehäkelte Spitze.

Nr. 54. Pompadour mit Rokostickerei.

Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 51.

Der hübsche Pompadour ist aus hellblaugrauem, damastiertem Seidenstoff, sowie gelblichem Seidenripsfutter gefertigt und mit einem Zweig feiner Blüten in frischen bunten Farben verziert. Erforderlich ist ein 65 Cent. langer, 25 Cent. breiter Seidenteil, auf dessen eine Hälfte, etwa 3 Cent. von der Mitte entfernt, der Zweig nach Fig. 51 übertragen wird. Stiele und Blätter sind in verschiedenem Grün zu halten und erstere mit geteilter Filosloßseide im Stielstich, letztere mit Rokokobändchen auszuführen, wobei, wie bekannt, für jedes Blättchen 1 Stich zu arbeiten ist. Die Schleife füllt man mit dichten Stielstichreihen von Seide in verschiedenen gelben Schattierungen, stellt dann die Blüten in den angegebenen Farben mit Rokokobändchen her und verziert sie in der Mitte mit Knötchenstichen von gelber und brauner Seide. Hierauf verbindet man den Seidenteil mit dem Futter, näht ihn an den Längenseiten bis auf einen 7 Cent. langen Schlitz zusammen und befestigt unterhalb desselben je vier weiße Hornringe, durch welche kreuzweis blaugraue, starke Seidenchnur geleitet wird; diese ist, wie ersichtlich, an den Seiten in Fäden zu ordnen und schließt mit gleichfarbigen, etwa 6 Cent. langen Passementerieknäbeln ab.

[74,648]



Erklärung der Zeichen: ⊗ Rosa, □ Bronzegelb, \* Olive, ■ Fond. Nr. 60. Pleinfigur zu Nr. 61.



Erklärung der Zeichen: ⊙ Rosa, □ Bronzegelb, \* Olive, ■ Fond. Nr. 59. Bordüre zur Bettwanddecke Nr. 61.

16., 18., 20., 22. und 24. Tour um je 2 M. zu verkürzen und zuletzt den Ärmel mit f. R. zu verbinden. Um den untern Rand häkelt man hierauf in der Runde, 1. Tour: Mit blauer Wolle, 1 h. St. um jede Randmasche; zuletzt 1 f. R. in die 1. h. St. — 2. bis 4. Tour: Mit weißer Wolle hin- und zurückgehend im Dessin, doch hat man in der 1. Tour die M. um das hintere, lose Glied der h. St. aufzunehmen und die Touren stets mit 2 M. zu beginnen und mit 1 f. R. um die 2. M. zu schließen. — 5. Tour: Mit blauer Wolle, für 1 P.-Tour stets abw. 2 durch 3 M. getrennte f. M. um die nächste M., einen erforderlichen Zwischenraum übg. Hierauf verbindet man das Jäckchen auf der Achsel, sowie mit den Ärmeln, begrenzt die Halsrundung den Ärmeln entsprechend und arbeitet dann um den untern Rand des Jäckchens die Spitze stets hingehend wie folgt: mit weißer Wolle, 1. Tour: Stets 1 h. St. um jede M. — 2. Tour: Stets um die hintern losen M.-Glieder arbeitend, 1 M. aus der nächsten M. aufg. und 1 M. gehäkelt, 1 M. aus der bereits verwendeten und 1 M. aus der folgenden M. aufg., die 3 M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und zugeschnitten, \* 4 in der Mitte durch 2 M. getrennte St. um die zweitnächste M., 1 M. übg., 2mal abw. umg., 1 M. aus der nächsten und 1 M. aus der folgenden M. aufg., dann die ausg. Maschen und Anschlagfäden mit 1 M. durchzogen und zuletzt die beiden M. auf der Nadel mit 1 M. zugeschnitten; vom \* wiederholt. — 3. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch hat man die 2 M. stets um die M.-Glieder vor und nach der nächsten zugeschnittenen M. aufzunehmen und die St. um die M. auszuführen. — 4. Tour: Wie die 3. Tour, doch die 4. St. je durch 2 M. getrennt. — 5. Tour: Mit blauer Wolle, 1 f. M. um das Glied vor der nächsten St., \* 3mal abw. 2 M., 1 f. M. um die folgende M., dann 2 M., 2 zuzuschürzende f. M. um die M. vor und nach der nächsten zugeschnittenen M., vom \* wiederholt; im Anschluß hieran häkelt man um die Querränder und um die M. der Halsrundung noch 1 P.-Tour. Für die Grelotfranse (f. Abb. Nr. 55) arbeitet man alsdann mit blauer Wolle stets abw. 21 M., und, die nächste M. übergelassend, je 2 f. M. in die nächsten 18 M., rollt die f. M.-Reihen, mit der linken Seite nach außen, spiralförmig auf und näht die Franse dem Jäckchen auf. — Das Röckchen häkelt man mit weißer Wolle auf einem Anschlag von 55 M. 49 Rippen weit, doch für einen Keil die 17. Rippe nur auf 16, die 18. auf 32 und die 19. Rippe auf 48 M., wobei man zur Vermeidung von Lücken stets die letzten M. der vorigen Rippe mit umfaßt; die 31. bis 33. Rippe hat man für den 2. Keil in gleicher Weise auszuführen und dann in der letzten Tour die Anschlagm. beim Zuschürzen der M. bis auf einen 7 Cent. langen Schlitz mitzufassen. Den untern Rand begrenzt man mit der Spitze und der Grelotfranse, den Schlitz mit 1 P.-Tour und den obern Rand mit 1 St.-Tour, für die man stets abw. 1 St. um die nächste Randm., 3 M. und 1 f. M. in die vorige St. häkelt. Schließlich leitet man durch diese Tour, sowie durch die 4. Tour der Halsrundung blaues Band zum Zubinden.

[74,137. 753]



Nr. 61. Bettwanddecke mit Kreuz- und Flachstichstickerei. (Hierzu Nr. 59 und 60.)

Nr. 58. Gehäkelte Spitze.

(Abkürzungen siehe am Schluß dieser Seite.)

Die einfache Spitze wird mit Hanschilb'schem Garn Nr. 50 der Quere nach gearbeitet und der Länge nach mit mehreren Touren begrenzt; man häkelt auf einem Anschlag von 13 M., 1. Tour: Die nächste M. übg., für 1 Blt. 3 f. M., 1 einf., 2 dpt., 1 dreif., 2 dpt., 1 einf. St., 1 f. M. und 1 f. R. in die nächsten 12 M. — 2. Tour: 9 Um., 1 St. um die dreif. St., 6 Um., 1 St. um die letzte f. M. — 3. Tour: 7 Um., dann wie die 1. Tour, zuletzt noch 7 f. R. in die nächsten 7 M. — 4. Tour: 9 Um., 3 je durch 6 Um. getrennte St. um die f. R. oberhalb der nächsten St., um die dreif. St. und um die letzte f. M. — 5. Tour: 7 Um., dann wie die 1. Tour; hierauf 4 f. R. in die nächsten 4 M., für 1 Blt. 1 f. M., 1 einf., 2 dpt., 1 dreif., 2 dpt., 1 einf. St., 1 f. M. und 1 f. R. in die nächsten 10 M. — 6. Tour: In der Weise der 4. Tour. — 7. Tour: Wie die 5. Tour; zuletzt 7 f. R. in die nächsten 7 M. — 8. bis 13. Tour: Nach Abb. zurückgehend in der Weise der 6. bis 1. Tour, doch am Beginn der 9., 11. und 13. Tour nur 1 Um., und die nächste St. übg., dann wird stets die 2. bis 13. Tour wiederholt. Den Fackerrand begrenzt man wie folgt: \* 1 dpt. St. um die Blattspitze am nächsten Tiefeneinschnitt, † 2 Um., 3 je durch 1 P. (das sind 4 Um., 1 f. M. in die 1. Um.) getrennte dpt. St. um die nächste Blattspitze, 2 Um., 4 gleiche dpt. St. um die folgende, und nach 2 Um., † 6 gleiche dpt. St. um die mittlere Blattspitze dieser Facke, von † bis † zurückgehend und dann stets vom \* wiederholt. Für den geraden Rand arbeitet man stets hingehend, 1. Tour: Stets 6 f. M. um jeden Um.-Bogen. — 2. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 5 Um., 3 M. übg. — 3. und 4. Tour: Stets abw. 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Um., 5 Um. — 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch statt 5 Um., nur 3 Um. — 6. Tour: Stets abw. 3 f. M. um die nächsten 3 Um., 1 f. M. um die nächste f. M. — 7. Tour: Stets 2 durch 1 P. wie zuvor getrennte St. um die mittlere der nächsten 3 f. M.

[74,744]



Nr. 62. Gesellschaftstoilette mit Spitzenjäckchen.

Sehr hübsch wirkt die elegante Toilette aus hellem, farbig gestreiftem und gemustertem Seidenstoff, deren glatten Rod ein vorn mit schöner Schnalle geschlossener Bandgürtel begrenzt. Die mit spitzem Ausschnitt gearbeitete Taille ist am Taillenabschluss leicht gefaltet und vorn mit sich kreuzenden Teilen von crème-farbenem, gemustertem Tüll ausgestattet, die im Gürtel enden. Aus gleichem Tüll, der, wie ersichtlich, in Köpschen gereiht ist, bestehen die Ärmel, die unten mit Spitzenfrisuren abschließen und oben mit kurzen Puffen aus Seidenstoff überdeckt sind. Zur Vervollständigung der Taille dient ein offenes, kurzes Jäckchen aus starker, gelblicher Spitze, das mit einem Medicistragen begrenzt und mit leicht eingekräuselten Spauletten aus Spitze verbunden ist. [74,695]

Erklärung der Abkürzungen.

Sätelarbeit: M. = Masche, übg. = übergegangen, aufg. = aufgenommen, Um. = Umlaufmasche, f. = fest, R. = Kettenmasche, h. = halb, St. = Stäbchenmasche, P. = Picot, zus. = zusammen, Blt. = Blättchen, einf. = einfach, dpt. = doppelt, dreif. = dreifach.  
 Frivolitätenarbeit: R. = Ring, Dpt. = Doppelpicot, P. = Picot, Arb. gew. = Arbeit gewendet, B. = Bogen, ang. = angehängt, zus. = zusammen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
 Kleider u. Anzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 19-27, 52, 53, 62.  
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 64, 65.  
 Paletot und Jäckchen. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 15.  
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16. — Rudolph Hertzog.  
 Haarfrisuren. Berlin: W. Schmidt jun., Charlottenstr. 18: Abb. 17, 18.  
 Fächer, -Tasche, -Kette, Gürtelgehänge, Blumenarranguren, Handschuhe, Schuhe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 28-35, 37-39, 42, 43. — J. Röckl, Friedrichstr. 59/60: Abb. 40, 41.  
 Boa, Kragen, Jabot, Passementerie, Gazebordüren. Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 16, 36, 47. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Abb. 50.  
 — Rudolph Hertzog: Abb. 8, 9.  
 Kindergarderobe. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 44-46.  
 Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 12, 13, 57.  
 Berlin: M. Schönberg, Leipzigerstrasse 91: Abb. 2. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7, 11, 51, 61. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 58.

Nr. 62. Gesellschaftstoilette mit Spitzenjäckchen.



Nr. 64. Promadenkostüm mit Paletotaille, mit Soutacheverschnürung und Pelzbesatz, sowie Toquehütchen. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 24-32.



Nr. 63. Geschlossene Ansicht und Rückansicht der Taille zu Nr. 65.

Nr. 59-61. Bettwanddecke mit Kreuz- und Flachstickstickerei.

Die geschmackvolle, aus gelbweißem, leinem Kreuzstichstoff (Emir) 134 Cent. lang, 83 Cent. hoch gefertigte Decke, die zum Schutz und zur Verschönerung der Bettwand dient, ist mit einer im englischen Geschmack in lichten Farben gehaltenen Kreuz- und Flachstickstickerei verziert, sowie an drei Seiten, wie ersichtlich, mit einer etwa 9 Cent. breiten Frijur aus farbigem, englischem Leinen begrenzt. Als Stickmaterial ist beliebig ungeteilte englische Waschseide oder starkes Leinengarn zu verwenden. Für die verest treffenden Kleinfiguren giebt Abb. Nr. 60 die Mustervorlage im Typensatz nebst Farbenerklärung, wobei man für jede Type der rosa und gelben Umrandung einen Kreuzstich über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Gewebes, für die Flachstickfüllung der Figuren jedoch für 2 Typen 2 Stich über 4 Doppelfäden Höhe nach einem Doppelfaden Zwischenraum auszuführen hat. Um den oberen, sowie je den Seitenrand der Decke arbeitet man hierauf die mit Abb. Nr. 59 gegebene schmale Bordüre in entsprechender Weise und setzt dann daselbst eine 6 Meter lange, stark eingekräuselte Frijur unter, für die man einen 8 Cent. breiten rosa, mit einem 12 Cent. breiten grünen Stoffstreifen derartig verbindet, daß der grüne Streifen vorstoßartig wirkt und scheinbar eine zweite Frijur bildet. Zuletzt befestigt man am oberen Rande der mit einem leichten Futter zu versehenen Decke kleine Metallringe zum Anhängen. [74,677]



Nr. 65. Englischs Kleid aus Tuch und Moiré. (Taille offen und geschlossen zu tragen, s. auch Abb. 63.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-23.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 16, 21, 23, 27, 44-46, 64, 65, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 2, 7, 16, 54. f